

ANFRAGE

des Abgeordneten Manuel Litzke, BSc
an den Bundesminister für Bildung
betreffend **Die verheerenden Folgen der Corona-Maßnahmen für die PISA-Leistungen und das Versagen bei der Vermittlung von Grundkompetenzen**

Die Ergebnisse der jüngsten PISA-Erhebung offenbaren einen dramatischen und besorgniserregenden Niedergang der schulischen Leistungen in Österreich.¹ Mehr als ein Viertel aller Schüler – konkret 28 Prozent – verlässt mittlerweile die Pflichtschule, ohne über elementare Grundkompetenzen im sinnerfassenden Lesen oder in den Grundrechenarten zu verfügen. Dieser Negativtrend hat sich über die vergangenen zehn Jahre kontinuierlich verschärft und markiert ein eklatantes Versagen der staatlichen Bildungspolitik, das verheerende individuelle sowie volkswirtschaftliche Konsequenzen für den Wirtschaftsstandort Österreich und die Zukunft der heimischen Jugend nach sich zieht.

In einem aktuellen Medienbericht der „Salzburger Nachrichten“ unter dem Titel „Corona schlägt sich im Pisa-Ergebnis nieder“ analysiert der Bildungsexperte des Instituts für Höhere Studien (IHS), Mario Steiner, die Ursachen dieses beispiellosen Leistungsabfalls. Der Experte führt unmissverständlich aus, dass bei der jüngsten Erhebung exakt jene Schülergeneration getestet wurde, die im Volksschulalter monatelangem Fernunterricht und massiven Unterrichtseinschränkungen ausgesetzt war. Dieses durch die Schulschließungen erzwungene Homeschooling in einer entscheidenden Entwicklungs- und Lernphase ist nachweislich nicht spurlos an den Kindern vorübergegangen und spiegelt sich nun unmittelbar im historischen Tiefstand der PISA-Ergebnisse wider.²

Diese dramatischen Befunde sind das direkte Resultat einer völlig verfehlten, unverhältnismäßigen und destruktiven Corona-Politik der Bundesregierung. Die monatelangen Schulschließungen, das erzwungene Homeschooling sowie sinnlose Schikanen haben einer gesamten Generation elementare Bildungsjahre geraubt und schwerste Schäden zugefügt. Statt den Fokus unnachgiebig auf die Beherrschung der grundlegenden Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen zu legen, wurde das Bildungswesen durch ministerielle Fehlentscheidungen gelähmt. Die Weigerung der politisch Verantwortlichen, die massiven Kollateralschäden der Lockdown-Politik im Bildungsbereich einzugestehen und durchgreifende Maßnahmen zur Schließung dieser staatlich verursachten Kompetenzlücken zu ergreifen, gefährdet den Wohlstand unseres Landes nachhaltig.

Angesichts dieses bildungspolitischen Offenbarungseids bedarf es im Sinne der Transparenz und der parlamentarischen Kontrolle einer lückenlosen Aufklärung durch das zuständige Bundesministerium. Es ist für das Parlament und die österreichischen Steuerzahler von entscheidender Bedeutung zu erfahren, welche Evidenzen über die Bildungsverluste der Lockdown-Politik im Ressort vorliegen, welche Kosten diese

¹ <https://www.iqs.gv.at/pisa-2025>
https://www.iqs.gv.at/Resources/Persistent/a/f/a/2/afa2e10466688be9d4f0f0d833e164fb6e314790/PISA_2025-Erstbericht.pdf (aufgerufen am 16.09.2026)

² <https://www.sn.at/politik/innenpolitik/bildungsexperte-corona-schlaegt-sich-im-pisa-ergebnis-nieder-art-672103> (aufgerufen am 16.09.2026)

Fehlentscheidungen verursachen und welche Schritte endlich gesetzt werden, um das Schulsystem wieder auf solide Grundkompetenzen und echte Leistungsausrichtung zurückzuführen.

In diesem Zusammenhang richtet der unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Bildung nachstehende

Anfrage

1. Welche konkreten wissenschaftlichen Erkenntnisse, Auswertungen oder internen Studien liegen dem Bundesministerium für Bildung vor, die den Zusammenhang zwischen den Schulschließungen bzw. dem Homeschooling während der Corona-Jahre und dem aktuellen Einbruch der PISA-Leistungen belegen?
 - a. Zu welchen Zeitpunkten wurden entsprechende Analysen im Ressort in Auftrag gegeben bzw. fertiggestellt?
 - b. Welche wesentlichen Kernaussagen beinhalten diese internen Unterlagen hinsichtlich der Kompetenzverluste im Lesen und Rechnen?
2. Wie viele Tage regulären Präsenzunterrichts fielen nach Kenntnis des Ressorts bundesweit in den Schuljahren 2019/20, 2020/21 und 2021/22 pro Schulform und Schulstufe durchschnittlich aus?
3. Welche quantifizierbaren Leistungs- und Kompetenzdefizite wurden seit dem Schuljahr 2020/21 in den Kernfächern Deutsch und Mathematik bei Pflichtschülern durch ministerielle Erhebungen (z. B. im Rahmen der iKMPLUS) festgestellt?
 - a. Wie entwickelte sich der Anteil jener Schüler, die die Bildungsstandards in diesen Fächern nicht erreichen, im Vergleich zur Zeit vor Beginn der Corona-Krise?
 - b. Welche Unterschiede lassen sich dabei zwischen Pflichtschulen im ländlichen Raum und Ballungsräumen feststellen?
4. Wie beurteilen Sie die Einschätzung von IHS-Bildungsexperte Mario Steiner, wonach der Anstieg des Anteils an Pflichtschulabsolventen ohne ausreichende Grundkompetenzen auf 28% die direkte Konsequenz des damaligen Fernunterrichts bei den nun getesteten Schülern ist?
5. Welche budgetären Mittel wurden in den Finanzjahren 2021 bis 2024 zweckgebunden für sogenannte Förder- oder Aufholstunden bereitgestellt, um die durch Schulschließungen entstandenen Wissenslücken zu schließen?
 - a. In welcher Höhe wurden diese Mittel tatsächlich abgerufen und an den Schulen verausgabt?
 - b. Nach welchen Kriterien wurde der Erfolg dieser Fördermaßnahmen evaluiert?
6. Welche Evaluierungsergebnisse liegen dem Ressort hinsichtlich der Wirksamkeit der bisherigen Förder- und Förderstundenpakete vor?
 - a. Konnten damit die durch das Homeschooling entstandenen Defizite nachweislich behoben werden?
 - b. Wenn nein, aus welchen Gründen blieben diese Fördermaßnahmen wirkungslos?
7. Welche volkswirtschaftlichen Folgekosten errechnet das Ressort bzw. liegen dem Ressort vor, wenn jährlich 28% einer Alterskohorte ohne ausreichende

Lese- und Rechenkompetenzen aus dem Pflichtschulsystem entlassen werden?

- a. Welche Prognosen existieren bezüglich der Mehrbelastung des Arbeitsmarktes und der Sozialsysteme?
 - b. Welche Auswirkungen ergeben sich daraus auf den heimischen Fachkräftemangel?
8. Plant das Ressort eine grundlegende Entrümpelung und Reform der Lehrpläne, um den Unterricht an Pflichtschulen wieder prioritär auf die basalen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Grundrechnen zu konzentrieren?
- a. Wenn ja, welche konkreten Schritte sind bis wann vorgesehen?
 - b. Wenn nein, warum wird an überfrachteten Lehrplänen festgehalten?
9. Wie steht das Ressort zum Expertenvorschlag, verpflichtende Grundmodule einzuführen, die ein Schüler zwingend positiv absolvieren muss, bevor ein Aufrücken in weiterführende Module möglich ist?
10. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus der Tatsache, dass Österreich laut PISA-Erhebung zu den Ländern mit dem zweithöchsten Anteil an Schülern mit nicht-deutscher Muttersprache gehört, und wie wirkt sich dieser Faktor in Kombination mit den Unterrichtsausfällen der Corona-Zeit auf die Unterrichtsqualität aus?
11. Schließen Sie Schulschließungen und flächendeckenden Fernunterricht als Instrumente der Krisenbewältigung für die Zukunft kategorisch aus, um weiteren irreparablen Bildungs- und Entwicklungsschaden von Schülern abzuwenden?
- a. Wenn ja, wurde dieser Grundsatz bereits im Ressort verbindlich verankert?
 - b. Wenn nein, warum hält das Ressort weiterhin an derartigen Maßnahmen fest?

for Leo *Thunberg*
MLR
Diag *Kal*

	Unterzeichner	Parlamentsdirektion
	Datum/Zeit-UTC	2026-10-06T14:38:51+02:00
Prüfinformation	Dieses Dokument wurde elektronisch besiegelt. Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels und des Ausdrucks finden Sie unter: https://www.parlament.gv.at/siegel	